

Die Suezkanalfrage.

Die Frage, betreffend die Anlegung eines zweiten Schiffahrtskanals zur Verbindung des Mittelmeeres mit dem Roten Meere wird in den beteiligten Kreisen Englands und Frankreichs mit immer wachsender Lebhaftigkeit erörtert. Die Engländer belegen sich, durch die Verwaltung des Herrn v. Lesseps im Suezkanal benachteiligt zu werden und bestreiten dem Erbauer des Kanals den Anspruch, auf ewige Zeiten ein Monopol mit der Durchführung des Kanals erworben zu haben. Der Schiffverkehr im Suezkanal hat im Laufe der Jahre eine Ausdehnung gewonnen, die man bei seiner Eröffnung kaum zu hoffen wagte. Im Jahre 1870 betrug die Tonnagezahl, welche den Kanal passirte, eine halbe Million, im Jahre 1882 aber 7 Millionen. Davon kommen 82 Proz. oder mehr als 5 Millionen auf englische Schiffe. Von jedem Pfund Sterl., das an Zoll im Kanal erhoben wird, kommen sechszig Schilling auf englischen Tschiffen. Die Zollgebühren, welche Herr v. Lesseps jährlich von englischen Schiffen erhebt, belaufen sich auf mehr als zwei Millionen Pf. Sterl. Diese Zahlen zeigen, weshalb ein Interesse die englischen Schiffseigner daran haben, daß die Kontrolle über den Kanal in englische Hände gelangt. Es beklagen sich darüber, daß der Kanal nicht tief und nicht breit genug sei, um den gesteigerten Verkehr bewältigen zu können; die Schiffe müßten unverhältnismäßig lange im Kanal liegen und liefen allzuoft Gefahr, auf den Sand zu geraten. Es haben sich nun eine Anzahl von Interessenten zusammengesetzt, um die Frage wegen Anlage eines Konfluenzkanals näher zu treten. Einige Ingenieure haben darauf hin schon entsprechende Entwürfe ausgearbeitet. Sie wollen einen Frischwasserkanal von Alexandria nach Kairo und von dort über Suez nach Suez anlegen; dieser Wasserweg würde 240 (englische) Meilen lang werden, Ägypten mitten durchschneiden und 12000000 Pf. Sterl. Anlagekapital erfordern. Da Kairo 39 Fuß über dem Meere liegt, so würde der Kanal mit acht Schwellen versehen werden müssen, davon drei nur bei der Niedrigwasserstandung in Anwendung kommen würden. Da alle Schiffe den Nil zu freuen hätten, so müßte derselbe vertieft und durch Dämme in seinem Lauf befestigt werden. Als Vortheile eines solchen Kanals werden aufgeführt: Das frische Wasser würde den Boden der passirenden Schiffe reinigen; die Navigation würde im Stande sein, durch Verwässerung der Ägäer um 300000 Aker wertvollen Landes abzugewinnen; die Frage wegen der unerschiedlichen Rechte des Herrn v. Lesseps würde umgangen werden; die Verbindung zu Bewässerungszwecken würde es ermöglichen, einen weit niedrigeren Zoll zu erheben, als auf dem Suezkanal.

So eifrige Vertreter dieser Kanalprojekte auch sind, so ist doch geringe Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß einer dieser Entwürfe zur Ausführung gelangt. Die Regierung wird vielmehr vornehmlich den Bestrebungen ihre Unterstützung betreiben, welche darauf abzielen, mit Herrn v. Lesseps ein gültiges Abkommen zu treffen. Gemäß die Anlage des projektirten zweiten Kanals wird geltend gemacht, derselbe liefe hundert Meilen länger, als der Lesseps'sche; er macht so viel Schließen erforderlich, daß die Fahrt ohne langen Aufenthalt nicht möglich ist; die Kreuzung des Nils und der dadurch hervorgerufenen Strömung im Kanal setze die Schiffe Gefahren aus, gegen welche die im Suezkanal etwa zu bestehenden Unbedeutend seien; da der Kanal mitten durch das Herz Ägyptens gehe, so liege der Verkehr auf demselben Störungen durch politische Ereignisse ausgelegt, wie es bei dem die Wüste durchschneidenden nicht der Fall sei; der Vorschlag von 120000000 Fr. sei nicht maßgebend; habe doch auch die Suezkanalgesellschaft statt der vorgeschlagenen 8 000 000 Fr. 20 000 000 Fr. Anlagekapital amenden müssen.

Herr von Lesseps wird einen Vergleich mit England wohl eher ablehnen müssen, wenn er die Zukunft seines Reiches nicht gefährden will; man ist englischerseits bereit, ihm eine entsprechende hohe Entschädigung zu gewähren. Das von ihm beanspruchte Monopol wird von den Engländern nicht anerkannt; sie erklären, der Abtheile habe Lesseps 1854 nur das Recht eingeräumt, eine Gesellschaft zu bilden, den Nilkanal zu durchschneiden und einen Kanal zwischen den beiden Meeren anzulegen, aber das Recht des Rückfalls habe ihm nicht den Kanal als sein Eigentum überwiesen; dazu habe überdies weder der Abtheile noch der Sultan den Kanal in seine ausschließliche Gewalt zu bekommen, sondern wünsche denselben unter eine internationale Kontrolle gestellt zu sehen, analog der, welcher die Donauumgebungen unterworfen sind. Eine detragische Lösung der Suezkanalfrage würde den Interessen aller seefahrenden Nationen entsprechen.

Vocales.

Halle, den 16. Mai.

[3n der gestrigen Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereins] gab Herr Professor Brasch-Meyerleben in seinem durch zahlreiche Experimente erläuterten Vortrage über das Dynamit und die Anlegung elektrischer Minen eine historische Darstellung der allmählichen Vervollkommnung dieses Sprengstoffes. Nachdem 1847 Sobrero zuerst das Nitroglycerin, oder Sprengöl erfunden, das wegen seiner Gefährlichkeit lange nur in ganz kleiner Menge zu Versuchen im Laboratorium dargestellt wurde, begann A. Nobel zu Anfang der sechziger Jahre die Darstellung im Großen, die er durch eine Reihe wichtiger Verbesserungen immer mehr ihres gefährlichen Charakters entleibte, indem er es zuerst mittelst Mischung mit Methylnitrat bis zum Moment der Benützung unempfindlich machte, wo es dann durch Zusatz von Wasser leicht in volster Kraft zu erhalten war; später benutzte er die Eigenschaften der Ammoniumerde oder des Kieselgührs,

das Nitroglycerin aufzusaugen, um so das Dynamit, eine feintbare Masse herzustellen, die dadurch, daß sie das Sprengöl nicht ausscheiden ließ, weit weniger gefährlich wurde. Die größte Vervollkommnung führte er dann dadurch herbei, daß er durch Auflösen von Schießbaumwolle in Nitroglycerin die Sprenggelatine, einen Stoff gewann, der auch im Wasser weit gefahrlos als die oben erwähnten Verbindungen finden konnte. Bis jetzt ist hier immer von der Gefahr des Explodirens dieser Stoffe gesprochen; der Herr Vortragende verstand es in vortrefflicher Weise den Hörern vorzuführen, wie die Furcht vor derselben eine im allgemeinen übertriebene, wenn auch durch zahlreiche Unglücksfälle besonders in früherer Zeit scheinbar begründete ist; meist trugen an denselben die verunglückten Arbeiter, sei es nun in den ausgiebigsten von Steiner und Wild vorgeführten Fabrikationsanlagen, sei es bei der Verwendung in Bergwerken u. s. w. Durch Experimente wird die Explosionsfähigkeit bei heftigem Stoß oder Schlag, jedoch nur unter besonderen Verhältnissen erläutert, die gefahrlose Brennbarkeit des Dynamits wie des Sprenggels gezeigt, die nur bei einer plötzlichen Erwärmung auf 180° der Explosionsgefahr ausgesetzt sind, sonst aber die immerhin schon nicht geringe Temperatur von 60° ohne Gefahr wochenlang aushalten, daher auch den Sonnenstrahlen ausgesetzt werden können. Durchs Gefrieren verliert das Dynamit an Empfindlichkeit gegen Schlag und Stoß, die mit Knallauslöser geladenen Zündhütchen müssen daher, wenn getrocknetes Dynamit entzündet werden soll, die zwei- oder dreifache Zündmenge erhalten; besser ist es jedoch, das Dynamit langsam zu erwärmen und ihm so seine frühere Wirkung wieder zu verleihen. Nachdem der Redner noch zahlenmäßig die richtige Kraft dieser Sprengstoffe erläutert, besprach er noch die verschiedenen Methoden der Zündung, so die mittelst Zündhütchen, dann die elektrische, welche weniger mittelst glühenden Platinbrädes als mittelst des elektrischen Funken ausgeführt wird, der eine aus chlorsaurem Kali und Schwefelsäure bestehende Zündmasse entzündet und dadurch die Explosion des Dynamits herbeiführt, wobei zugleich die gleichzeitige Entzündung mehrerer Minen ermöglicht wird. — Nach einer halbblühenden Pause wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Zunächst wurde auf Vorschlag des Herrn Prof. v. Frisch Herr Geheimrath Prof. Kühn durch Aufmerksamkeit zum Vortrage genädigt; dann berichtete Herr Dr. Nieber-Halle über seine Untersuchungen über den Donauwurm des Weisfisches, Herr Prof. Richter-Halle über das sog. Ämper'sche Wirbelsäulensystem, Herr Wächler-Merzbach über eine eigenhändige Vage der Königin-Jelle in einem feinen Vientedee, Herr Direktor Compter-Apolda über mehrere von ihm vorgelegte Stoffen, Herr Dr. Braß-Halle über seine neuesten Forschungen über Batterien. Bei dem sich anschließenden, an humanitären Gemüthen, wie geistreichen Trinksprüche reicher Diner wurde von Herrn Prof. v. Frisch in Anregung gebracht, den verstorbenen langjährigen Leiter des Vereins, Prof. Giesel, ein feiner würdiges Grabdenkmal zu errichten, und die zur Sammlung von Zeichnungen herangezogene Liste füllte sich bald mit einer Reihe von nennenswerten Beiträgen. Den Schluß der gestrigen Versammlung bildete dann ein Abends im Café David abgehaltener Kommerz.

L. [Unangenehme Verwechslung.] Ein Herr von hier, welcher nicht Frau und Schwägerin in der Nacht vom 2. zum 3. Feiertage von Berlin nach Halle zurückkehrte, warf sich kurz vor Wittenberg, seinen Paletot als Kopfkissen benutzend, in Wörpenn's Arme. Die Damen aber fühlten auch dies Bedürfnis und seine Frau entzog daher dem Gatten den qu. Paletot, um ihn zum eigenen Gebrauch zu benutzen. In Wittenberg stieg ein Herr in dasselbe Coupé und nahm vis-a-vis der Gesellschaft Platz. Derselbe befaß auch einen Paletot, den er neben den schlafenden St. legte. Begleiter erwachte nach einiger Zeit, ergriß in der Schlaftrunkenheit den falschen Paletot und war gerade mit dem Anheften beschäftigt, als er vom Besitzer, der in ihm einen frechen Dieb vermutete, durch zwei mächtige Ohrschießen zum vollen Bewußtsein zurückgerufen wurde. Der Beschlagene stellte seinen Attaqueur zur Rede, die Sache klärte sich auf, aber der wittendertzer Herr zog es vor, auf der nächsten Station in ein Coupé vierter Klasse zu verschwinden. Selbstmörderweise verzichtete der Großfische trotz mehrfacher Aufforderung darauf, den Schläger arretriren zu lassen.

Staudesamt Halle. Meldung vom 15. Mai. Aufgeboren: Der Former L. Riegenering, Ludwigstraße 13a, und M. Zwarg, Trödel 19. — Der Handarbeiter O. Schaaf, Wilhelmstraße 4, und H. Ebert, Leitzigerstraße 43. — Der Kommissionär A. W. Klemme und Th. C. F. Dönnig, Könnern.

Ehegeschiedungen: Der Maurer E. Glaubig, gr. Rittergasse 2, und A. Montag, Bretha. — Der Kaufmann M. Engelmann, Wigen, und E. Friedrich, Weidenplan 9. — Der Amtsrichter Woldeemann, Glabenbach, und W. Noth, Halle.

Gebohren: Dem Handarbeiter J. Dpel ein S., Sirengasse 2. — Dem Schneidermeister J. Eberhard eine L., gr. Steinstraße 71. — Dem Bahnarbeiter J. Schmidt eine L., Charlottenstraße 17. — Dem Wägenmacher E. Benedict ein S., Halberbergerweg 4. — Dem Schlosser W. Becker ein S., Taubengasse 18. — Dem Gutsbesitzer G. Effenhardt eine L., Entbind.-Institut. — Zwei unehel. L., Entbind.-Institut. — Dem Marktbesitzer F. Weizer ein S., H. Sandberg 3. — Dem Handarbeiter Fr. Rodde eine L., Zapfenstraße 8. — Dem Tischlermeister Fr. Brachmann eine L., Charlottenstraße 17.

Gestorben: Des Schuhmachermeister A. Kasper ein S., Otto, 4 J. 2 M. 18 L., Menningstraße, Spiegelgasse 11. — Des Handarbeiter F. Reichmann L. Frieda, 2 J. 2 M. 2 L., Kopfkrämpfe, Wäckerstraße 6. — Die Wittwe Caro-

line Wolf geb. Dummer, 87 J. 6 M. 5 L., Altersschwäche, Barfüßerstraße 11. — Des Tapezierer R. Köpp S. Martin, 3 M., Darmtarrach, Zägerplatz 30. — Der Handarbeiter Wilhelm Wagner, 33 J. 3 M. 13 L., Lungentzündung, Stadtfrankenhaus. — Louise Wagner, 16 J. 7 M. 23 L., Markt 23. — Eine unehel. L., 5 M. 29 L., Capillarbronchitis, Buchererstraße 21. — Die Wittwe Pauline Stolze geb. Seidwitz 60 J. 4 M., chron. Nierenleiden, Harz 11.

Provinzielles.

Nietleben. Ein dreißiger Schwindel ist am Himmelstiege in hiesiger Flur verhaftet worden. Bei verschiedenen mit dringenden Feldarbeiten beschäftigten Leuten erschien ein junger Mann in grüner Jagdflügel, fragte die Leute nach ihren Namen und theilte ihnen mit, daß er in obrigkeitlichem Auftrage komme und sie wegen der Sommerarbeit anzeigen müsse, gegen eine Abfindung von drei Mark wolle er dies aber unterlassen. Bei den zuerst angesprochenen beiden Männern war er aber an die Urstreichen gekommen, denn diese forderten ihn auf, sich schämlich zu entfernen. Der Mensch setzte darauf seinen Weg ruhig fort und sprach andere auf dem Felde beschäftigte Leute an. Ein ängstlich gewordener Mann ließ ihm 50 Pfg. gegeben haben.

Aus den Nachbarstaaten.

Eisenach, 13. Mai. Der 16. deutsche Journalistenkongress hat heute einen ersten Arbeitstag gehabt, damit aber auch das Ziel seiner diesmaligen Verhandlungen erreicht: der zur Wahrung und Hebung der Berufsinteressen, Förderung der journalistischen Gemeinamkeit und Vertretung der Rechte einzelner Mitglieder gegen Beeinträchtigung und zur Hülfsleistung in Fällen von Noth und Entkräftung zu errichtende Deutsche Journalistenverband ist konstituiert. Damit hat der deutsche Journalistenkongress an derselben Stelle (in Eisenach), wo er vor 19 Jahren begründet wurde, auch seine Reorganisation vollzogen. Das vom Vorort Frankfurt am Main ausgearbeitete und von Dr. Holtzhoff geleitete als Referenten vertretene Statut wurde in fünfständiger Beratung mit einigen Aenderungen angenommen, das Institut des Schiedsgerichts aber auf Paul Lindau's Antrag für jetzt aus dem Statut ausgegliedert. Der feierliche Journalistenkongress ist nunmehr in einen Journalistenverband mit realen und idealen Zwecken umgewandelt und wird seinen ersten Verbandstag im nächsten Jahre, wahrscheinlich in Neustadt a. d. Saale, wohin besonders eingeladen, halten; bis dahin bleibt der bisherige Ausschuss und Vorort in Wirklichkeit; für die Verbandstafel sind bereits gegen 10,000 M. gesammelt. Zu dem Ergebnis fügten wir nun noch einige Worte über den Verlauf der Versammlung. Der Regen am Sonnabend brachte noch einige Abmählungen, doch war am Abend zur Voreröffnung eine stattliche Anzahl von Journalisten im Saale des Hotels „Großherzog von Sachsen“ vereinigt, darunter aus Berlin Paul Lindau, Julius Stettenheim, Dr. Goldheim, ferner Theilnehmer aus Gotha, Königsberg i. Pr., Frankfurt a. M., Ludwigschafen, Kassel, Nordhausen, Memel, Eisenach; der mündiger Journalistenklub hatte seinen Beitritt schriftlich angezeigt. Namens der Stadt und Bevölkerungsgesellschaft Eisenachs begrüßte Herr Kommissar Dittenberger die Versammlung, worauf der Senior der letzteren, Hahnendorf-Kassel, mit einem Hoch auf die Stadt Eisenach antwortete; der Vorsitzende des Localcomités, Gymnasiallehrer Dr. Kühn, begrüßte die Versammlung, die hier ihren Geburtsstag gehabt, auch zu ihrem nunmehrigen Konfirmationstage.

Eisenach, 14. Mai. 16. deutscher Journalistenkongress. Das Präsidium wurde gebildet aus den Herren Hahnendorf-Kassel als ersten, Dr. Goldheim-Berlin als zweiten Vorsitzenden und Löwenheim-Eisenach als Schriftführer. Unter den Eingängen war auch eine Zuschrift des langjährigen Präsidenten der Versammlung, Dr. Hermann Kette, der wegen Krankheit am Erscheinen zwar verhindert ist, seine unerwänderte Theilnahme dem Vereine aber bewahrt. — Der Geschäftsführer, Herr Wittweger-Frankfurt a. M., erläuterte den Jahresbericht und damit auch gemäß der vorliegenden Akten über die beim vorigjährigen Schriftstellerkongress in Braunschweig zwischen dem Vorstand des letzteren und dem Ausschuss des Journalistenkongresses vorgekommenen Differenzen. Hierzu wird nach kurzer Debatte folgender Antrag Paul Lindau's einstimmig angenommen:

„Der 16. deutsche Journalistenkongress in Eisenach dankt dem Ausschuss für die Haltung, die er gelegentlich des Zusammengehens des Schriftstellerkongresses und des Ausschusses des Journalistenkongresses in Braunschweig beobachtet hat, und geht zur Tagesordnung über.“

Nachdem in eingehender Verhandlung das Verbandsstatut angenommen, erklärte der Vorsitzende den Journalistenverband für konstituiert und nach Erläuterung des Rechnungsabberichts wurde die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes für den Vorort Frankfurt und den Referenten Dr. Holtzhoff geschlossen. Nach angeregter fünfständiger Arbeit vereinigte ein in jeder Richtung sehr ausgezeichnetes Festmahl in Köhrig's Hotel „Großherzog von Sachsen“ unsere Gäste. Der Vorsitzende Hahnendorf brachte den ersten Toast auf den Großherzog, wozon demselben in folgendem Telegramm Mittheilung gemacht wurde:

Der in Ew. Königl. Hoheit Kronprinzen Carl Eisenach verarmtelte 16. deutsche Journalistenkongress gebt in größter Verehrung Ew. Königl. Hoheit und bekennt dies durch ein beglücktes dreifaches Hoch.

Darauf erging das folgende Bescheid: „Hahnendorf, 13. Mai. Mein herzlichster Dank erwidert das Hoch der deutschen Journalisten.“

Carl Alexander. Die Tischkarte für das Festmahl hatte folgenden Wortlaut: „Eisenach, den 13. Mai 1883.“

Tafel-Zeitung des 16. deutschen Journalistenkongresses in Eisenach. Unter Mitwirkung berühmter Fachgelehrten redigirt und herausgegeben von Carl v. Etmann in Berlin, Hotel „Großherzog von Sachsen“, Eisenach. Nachdruck nur mit Quellsangabe gestattet.

Kräftig anregender Leitartikel: Innenne-Suppe.
 Kräftigste Erziehung: Kibitz-Gier auf Eodien mit freier
 Wahlweise.
 Zur Tagesgeschichte: Steinfellen, aus besser Quelle,
 klar gelassen, dazu aus Linné telegraphisch herbeite 1888er
 Kartoffeln.
 Eine cosmopolitische: englischer Braten mit Champignon-
 Sauce und pianissimo Eten.
 Die neueste Expedition: Nissenparag à la hollandaise;
 geändertes Menüschick, italienische Backhähn-
 chen, braunlicher Zupfensack, Punschbrannt.
 Eine diplomatische Combination: Straßburger Gänse-
 leberpatte mit Rucola, sein compliciert.
 Fernketten: „Aus dem deutschen Wald, eine fortschrittliche-
 liche Studie, 1. Kapitel: Der Bekiemer.“
 Vermischte Nachrichten: Salate, Compots, Feinschme-
 legraphische Specialitäten: Neueste Formen von
 Telephonen, wozugehörten; Eisbadwert, glänzlich angekommen.
 Aus dem Damenazar: Marzipan-Confituren, Feinsch-
 als Specialitäten: Kirschen, Apfelsinen, Trauben, Jesajener
 Apfelsinen etc.
 Satz vor Redaktionschluss eingegangen: Diverse
 Käse mit Bismarckend.

Verflochten der Redaktion. Die Weinfrage ist glänzlich ge-
 löst, Nischen der Fährten im Anzeiger d. W., über
 Käse und Salomander wird beste Auskunft in unserem
 Redaktionsbureau erteilt.

Selbstverlag der Redaktion.

Eine Fahrt auf die Wartburg und des Abends ge-
 selliger Verkehr bei einem ausgezeichneten „Glas Bairisch“ in
 der „Wolfschlucht“ schloß den Tag für Gienach. — Der
 heutige Ausflug nach Friedrichroda fand wegen bereits
 erfolgter Abreise mehrerer Teilnehmer nicht zahlreiche Be-
 theiligung; der Stadtorstand und das Kurcomité von
 Friedrichroda hatten den Gästen einen sehr feierlichen Empfang
 mit Musik und Begrüßungsreden bereitet, auch hatte die
 Direction der Friedrichroda Eisenbahn die Liebenswürdigkeit,
 für die Nachmittags abgereisten Gäste einen Separatzug nach
 Waltershausen zum rechtzeitigen Anbruch an die Thüringer
 Eisenbahn einzulegen. So fand der 16. Journalistentag einen
 durchaus freundlichen Abschluß.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 15. Mai.
 — Der König und die Königin von Sachsen werden
 am Mittwoch Vormittag 11 Uhr 47 Min. mit dem fahr-
 planmäßigen Coureuzug der Anhalter Bahn, welchem ein
 königlicher Salomander beigefügt wird, hier eintreffen. Der
 König wird seine Gäste bei ihrem Eintreffen persönlich be-
 willkommen sein und sie in das königliche Schloß geleiten.
 — Ueber den Anstichfall des Herrn Waddington in
 Berlin theilt man der „Nationalzeitung“ noch das Folgende
 mit: Herr Waddington hatte Sonntag Vormittag eine
 Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, am Nachmittag be-
 suchte er den Fürsten Bismarck, mit dem er eine längere
 Unterhaltung pflog. Die Aufnahme, welche Herr Waddington
 beim Reichskanzler fand, war, wie verlautet, von der
 gewinnlichsten Frömmlichkeit. Herr Waddington hatte die
 Freude, den Fürsten Bismarck ohne neuralgische Schmerzen
 anzutreffen. Gesehen hatte Herr Waddington bei dem Kron-
 prinzen Audienz und wurde von dem Kaiser zur Tafel ge-
 zogen. Herr Waddington hat sein Bedauern darüber aus-
 gesprochen, die Kaiserin nicht angetroffen zu haben, die ihm
 stets ihre besondere Huld geschenkt hat. Dagegen ward
 ihm die Freude zu Theil, die Großherzogin von Baden ge-

stern im Palais beim Diner zu treffen. So weit die
 Außerlichkeiten des höchsten Aufenthalts des französischen
 Krönungsbootgastes. Es darf als positiv angenommen
 werden, daß Herr Waddington mit einer allgemeinen poli-
 tischen Mission hierher beauftragt war, es handelte sich da-
 rum, etwaige internationale Frictionen der letzten Zeit durch
 rücksichtlose Aussprache zu entfernen. Daß Herr Wadding-
 ton hierzu die richtige Persönlichkeit ist, hat sich durch seine
 Thätigkeit während des Berliner Kongresses im Jahre 1879
 ergeben. Der französische Staatsmann hat heute Berlin
 verlassen, angeblich durch das Ergebnis seiner hiesigen Ver-
 handlungen in hohem Grade befriedigt.
 — General-Feldmarschall Graf Moltke, der eben in
 Mailand verweilt, ist dort der Gegenstand lebhafter Auf-
 merksamkeit von Seiten des Publikums und der Presse.
 Bei einer Promenade, welche Graf Moltke am Tage nach seiner
 Ankunft in der Galeria Vittorio Emanuele unternahm,
 wurde diese Aufmerksamkeit so dringlich, daß er vor dersel-
 ben in sein Absteigequartier Hotel Milano sich zurückzog.
 — Dem Vernehmen der „Polit. Corr.“ zufolge beab-
 sichtigt der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr May-
 bach, am Mittwoch Berlin zu verlassen, um seinen Urlaub
 anzutreten. Der Minister begibt sich nach Oberitalien und
 will sich in den ersten Wochen zunächst — gemäß dem
 Rathe der Aerzte — aller Arbeiten enthalten, was er
 früher bei seinem Sommerurlaub nicht gethan hat. Zur
 zweiten Leistung der Kanalvorlage soll Herr Maybach hierher
 zu kommen beabsichtigen.

— Die Gesandtschaft der Königin von Madagascar
 geht morgen Nachmittag 2 1/2 Uhr von hier nach Weimar
 abzureisen, wo augenblicklich der Africarische Hofstich
 weilt. Von dort reist die Gesandtschaft Donnerstag früh
 nach Mainz und von dort am Freitag früh per Dampf-
 schiff nach Köln, von wo aus sich die Gesandtschaft zum
 Besuch des Kruppischen Establishments nach Essen begibt.
 Von Essen erfolgt dann über Büsseldorf die Weiterreise
 nach London.
 — Wie die „Post“ mittheilt, werden nach einem vom
 russischen Hofe ausgegangenen Erlaß sich die Krönungs-
 feierlichkeiten nur auf Moskau beschränken und ist es der
 Wunsch des russischen Hofes, daß sämtliche Vertreter
 auswärtiger Mächte am 9. Juni die Krönungsfeierlich-
 keiten als geschlossen betrachten und von Moskau aus
 direkt ihre Rückreise in ihre Heimath antreten.
 — Ueber den Entwurf eines Gemeindefestgesetzes
 sollen der „Allg. Ztg.“ zufolge wiederum Verhandlungen
 der beteiligten Ministerien im Gange sein, bei welchen es
 sich zunächst um die Grundlagen und maßgebenden allge-
 meinen Grundsätze handelt.
 — Wie das heutige „Militär-Wochenblatt“ meldet,
 sind unter dem 10. Mai vier Generallicentiaten in Ge-
 nehmigung ihrer Abfertigungsanträge mit Pension zur Dis-
 position gestellt; es sind diese die Generallicentianten von
 Bachy II., Kommandant in Rastatt, v. Lüderitz, Komman-
 deur der 18. Division, v. Gernert, Kommandeur der
 15. Division, und Berger, Kommandeur der 31. Division.
 Letzterer ist zugleich in den Abstellstand erhoben worden.

Telegraphische Nachrichten.
 Pest, 15. Mai, Abends. 500 Bäckergehilfen be-
 schlossen, die Arbeit einzustellen, bis die Bäckereimeister ihre
 Wünsche erfüllt haben. Die Ordnung ist nirgends gestört.

Paris, 15. Mai, Abends. Dem „Temp“ zufolge
 sind in St. Germain an Kaye sechs Anarchisten verhaftet
 worden wegen Vertheilung von Drohschriften zur Verleitung
 der Soldaten zum Ungehorsam. Die Verhafteten sind be-
 reits früher wegen der Veranstaltung des Meetings auf
 dem Esplanade des Invalides im März c. und wegen An-
 schlagens auf Kaiserlicher Palaste verurtheilt worden. —
 Nach einer Depesche des „Temp“ aus London haben die
 Erklärungen der englischen Regierung über die befristeten
 Ziele der Politik Englands in Mesopotamien einen ungünstigen
 Eindruck auf die Presse gemacht. Lord Dufferin sei jeder
 bestimmten Angabe über das Ende der Occupation aus
 dem Wege gegangen. Der Sultan solle beabsichtigen, um
 das Ansehen der Pforte in Mesopotamien wieder zu heben, einen
 Spezialgesandten an den Khedive zu senden, welcher dem-
 selben einen Orden überbringen werde. Der Sultan habe
 ferner dem Khedive seine Zustimmung zu dem Verhalten
 desselben telegraphisch mitgeteilt und ihn versichert, daß er
 nicht aufhöre, über die Interessen seiner ägyptischen
 Unterthanen zu wachen. Dieses Telegramm sei dem Khed-
 ivate von Kadi Pascha am Tage nach der Abreise Lord
 Dufferin's überreicht worden.

Paris, 15. Mai, Abends. Deputirtenkammer. Ver-
 ratung der Vorlage betreffend den Kredit für die Expedition
 nach Tonkin. Der Minister des Auswärtigen, Challe-
 Lacour, erwiderte auf eine Anfrage des Deputirten Delafosse,
 die eventuellen Gefahren, welche von China her entspringen
 könnten, seien nicht beunruhigender Art. China sei kein
 Militärstaat. Die Zurückführung des Gesandten Bourée
 aus Peking sei erfolgt, weil der von Bourée mit China abge-
 schlossene Vertrag Frankreich um ein reiches Kohlenbecken
 gebracht habe. Frankreich repelle die Rechte Chinas, wämhie
 aber auch, daß die feindlich repelle würden. Vorausgesetzt
 werde China böswilligen Aufreizungen Widerstand leisten.
 Nichts beweise, daß China gegen Frankreich feindliche Absichten
 hege, es könnte höchstens aufständische Banden in Tonkin
 begünstigen, das sei aber keine Gefahr, sondern nur ein
 Uebel, welches gelöst werden müßte und das sei der Zweck
 der Kammer unterbreiteten Vorlage. Weiter erklärte der
 Minister, die Entsendung Kergaradec's an Tadic sei der
 letzte Versuch einer Versöhnung gewesen. Was aber auch
 der Ausgang sein möge, eine Operation gegen Tonkin sei
 notwendig, um den Freunden Frankreichs wieder Tonkin ein-
 zuführen, daß sie sich ihrer Gegner erwehren könnten, und
 was das Protectorat zu befestigen. Eine Einmuthigung irgend
 einer Macht habe Frankreich nicht zu fürchten, China denke
 weder daran zu interveniren, noch habe es das Recht dazu.
 Frankreich werde sich an einigen Punkten definitio festsetzen.
 Die Vorlage wurde schließlich mit 358 gegen 50 Stimmen
 angenommen. — Der Kriegsminister brachte die Vorlage
 über das Armeegeretz, die Festungsartillerie und die
 Schulen für Soldatenkinder ein.

Konstanz, 15. Mai, Abends. Die Schiffsahrt ist
 eröffnet; zwei englische Dampfer sind heute Abend hier ein-
 getroffen. Das Zollamt hat die Flagge aufgehißt.

**Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der
 königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. Mai Abends
 2,70, am 16. Mai Morgens 2,66 Meter.**

Verantwortlicher Redakteur: Albert Fritsch in Halle.

Beachtenswerth!

Welche Heilkraft den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei den mannigfachen
 Körperleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blähungen, Leber- und Gallenleiden, Blutanbrand
 nach Kopf und Brust z. c. innemohnt, beweist nachfolgendes Schreiben: Gehehrtester Herr
 Brandt! Da ich die herrlichsten Erfahrungen mit Ihren Schweizerpillen gemacht habe,
 möchte ich mich direkt an Sie für Arme meiner Gemeinde wenden z. c. Ich halte mich zu
 großem Dank verpflichtet, da dieselben mir so wohl gethan haben. Wichtige der allmächtige
 Gott und Herr dieses Mittel denn recht reichlich segnen. Ganz ergebenst W. P. Pomaritz,
 Pastor, Döbholm (Schleswig). Ausführliche Prospekt mit den ärztlichen Urtheilen sind
 gratis, sowie die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel 1 M. —
 erhältlich in den bekannten Apotheken zu Halle, Schweidnitz, Alten, Aiderstedten,
 Schmiedeberg, Wittenberg, Radegast, Ermleben, Gröbzig, Herzberg, Calbe;
 Adlerstraße, Bitterfeld; Apotheker A. T. J. a. e. b. i., Dürrenberg; Apotheker R. Brandt.

**Von jetzt an
 Dienstags u. Freitags
 Braunbier.
 F. W. Pressler.**

Zur Beachtung!
 Getragene Winter-Leberzieher, alte
 Mäntel, gebrauchte Stiefeln, alte Pelze
 u. f. w. laufft fortwährend und zahlt die
 höchsten Preise.

**C. Buchholz,
 Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.
 Herr. Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel und
 Möbel laufft**

**Pelzwaaren
 übernimmt zum Conserbiren gegen Motten
 und Fenerschaden
 Halle a/S. Chr. Voigt,
 Schmeerstraße 33.**

**Pelzwaaren
 übernimmt zum Conserbiren
 J. Lösche, Leipzigerstraße 21.
 Eine Fächerpalme, Prachtexemplar, zu
 verkaufen
 Bägerplatz 22.
 3000 Mark auf gute Hypothek auszul.
 Offerten unter Nr. 2800 in der Exped. d.
 Bl. erbeten.**

**Freitag
 stehen gr. u. fl. thüringer Land-
 schweine, halbenglische Rasse,
 z. Verk. im Gasth. z. gold. Flug,
 Halle. Fr. Bolle, Alsbelen.**

Tüchtige Malergehilfen stellt ein
H. Runge, Magdeburgerstr. 40a.

**Maschinenschlosser
 (Monteur) finden dauernde Beschäftigung in
 der Hall. Dampfmaschinen- u. Maschinenfabrik
 Wolff & Meinel.**

Ein junger gewandter Detaillist wird für
 ein Cigarrengeschäft gesucht.
 Offerten unter Nr. 434 in der Exped. d.
 Bl. erbeten.

1 tüchtiger Bekenschneder bei hoch. Lohn
 sofort gesucht
 Geißstraße 47.

In ein Agentur- und Kommissionsgeschäft
 hier wird ein **Assänger** als **Schreibers-
 gehilfe** gesucht. Gehalt vom ersten Tage ab.
 Nestelanten wollen selbstgeschriebenen Lebens-
 lauf unter **z. 3765** niederlegen bei
J. Barz & Co., gr. Ulrichstraße 49.

Ein wohlgezeugenes, ordentliches junges
 Mädchen, das einen dauernden Dienst will,
 wird zum 1. Juli gewünscht
 Klausdorffstraße 15, I.

**Frauen zum Nähenhaben sucht
 Bülbergewerk 4.**

Aufwartung gesucht Schmeerstraße 27, II.
 Gr. Ulrichstraße 6, I, eine nahe wohnende
 Aufwarterin gesucht.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit
 1. Juli gesucht gr. Ulrichstraße 3, I.
 Ein Mädchen für Nachn. gesucht
 Antzigsstraße 1, II.

Ein Kindermädchen für den Nachmittag ge-
 sucht Königstraße 24a.
 Gesucht sofort bei hohem Gehalt 1 hoch-
 manuelle für kalte Speisen. 1 anständiges
 Mädchen wird als Kochgehilfin ohne Lehr-
 geld angenommen durch
 Frau **Vinnweh,** gr. Märkerstraße 18.

Tüchtige Dienstmädchen bei hohem Lohn
 gesucht durch **Fr. Schimpf,** II. Schlamm 3.
 Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Vieh-
 mädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fiedinger, Leipzigerstraße 6.

Ein Stubenmädchen, welches im Plätten,
 Waschen und Nähen erfahren ist, sucht Stelle
 II. Schlamm 1, I.
 Ordentliches Dienstmädchen
 zum 1. Juli gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Laden jetzt oder später zu
 vermieten
 alter Markt 34.

Karlstraße 5
 ist eine herrschaftliche Wohnung mit
 Garten zu vermieten.
 Herrsch. Wohnung mit Gartenbesuch, 5 St.,
 3 K. u. Z., Hof, o. 1. Juli bez. Juliener 8.

3 feizbare Zimmer nebst einigen
 Kammern, Küche und Zubeh., 1. Etage,
 Nähe der Bahn, sofort oder 1. Juli an-
 ruhige Leute zu vermieten.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Verlegungsh. ist Morizweg, 8, III, wohn-
 Stube, Kammer, Küche, Wobent., Stall, Zell.
 an stille Leute 1. Juni abzutreten.

Hedwigstraße 12

ist das hohe Parterre, 5 heizb. Stuben, Salon,
 Badstube und Zubeh., auch Wirtensg.
 des Gartens, 1. Oktober zu vermieten.
 Zu erfragen im Contrair.

Große, freundl. möbl. Stube u. Schlafk.
 an 1. anst. Herrn sofort zu vermieten. Näh.
 Rannigstraße 10 im Laden.

Freibl. möbl. Zimmer f. 1 H. gr. Mansftr. 34.
 Gut möbl. Wohnung Raulenberg 7.
 Gut möbl. Zimmer Barstraße 12, II, I.

Möbl. Wohnung verm. Königstrasse 20c.
 Möbl. Zimmer Leipzigerstraße 44.
 Möbl. Wohnung part. Schillerhof 5.
 Gartenhäuschen für Damen sof. zu beziehen
 Leipzigerstraße 92.

Freubl. möbl. Stube Bägerplatz 24.
 Anst. Schlafstube Erdel 13.
 Anst. Schlafstube Rathhausgasse 13, III.
 Anst. Schlafstube an der Halle 12.

St. Stube als Schlafk. II. Braunsang. 6, v.
 Anst. Schlafstube Erdel 13.
 Eine Wohnung zu 3-400 M wird im
 Mittelpunkte der Stadt sofort verlangt. Näh.
 unter A. 16 in der Exped. d. Bl.

Wohnung im Pr. bis 60 K. auf d. Wein-
 markt gesucht. Näh. Herrmannstr. 9, v. I.

**Anzeigen
 Halle'sche Tageblatt,**
 sowie an sämtliche existirende Zeitungen die
 Annoncen-Expedition von Haasensteln &
 Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.

Ein zahmer Kanarienvogel entflohen.
 Gegen Belohnung abzugeben Geißstr. 2, III.

Für den Inzeratenbeil verantwortlich:
 R. Uhlmann in Halle.

Expedition im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses in Halle a. d. S.

